

Telefon: 233-22019
Telefax: 233-98922019

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Unterstützung des Strukturwan-
dels

Transformationsradar zu Qualifikationsanforderungen und Weiterbildungsbedarfen für Mün-
chen. Sonderauswertungen des Jobmonitors der Bertelsmann Stiftung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08800

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 14.03.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beteiligung am Projekt „Jobmonitor“ der Bertelsmann Stiftung, um detaillierte Auswertungen über den Fachkräftebedarf für den Arbeitsmarkt München zu erhalten. Analysiert werden regionale Online-Stellenanzeigen zu nachgefragten Qualifikationen und Soft Skills. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft kooperiert hierzu mit der Bertelsmann Stiftung, der Wirtschaftsförderung Region Hannover sowie der Bundesagentur für Arbeit München.
Inhalt	In der Vorlage wird das Vorhaben „Transformationsradar Qualifikationen und Weiterbildung für München“ mittels Online-Stellenmonitoring dargestellt. Die Kosten betragen 135.000 € für die dreijährige Laufzeit und stehen im vorhandenen Budget des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) zur Verfügung.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-)
Entscheidungsvorschlag	Der Beteiligung am Jobmonitor wird zugestimmt und die Mittel für das Jahr 2023 bewilligt. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen Mitteln im Haushalt des Referats für Arbeit und Wirtschaft, für die Jahre 2023, 2024, 2025 und 2026 vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Fachkräfte, Arbeitsmarkt München, Qualifizierung, MBQ, Jobmonitor, Transformationsradar
Ortsangabe	(-/-)

Transformationsradar zu Qualifikationsanforderungen und Weiterbildungsbedarfen für Mün-
chen. Sonderauswertungen des Jobmonitors der Bertelsmann Stiftung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08800

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 14.03.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Ausgangslage

Die Anforderungen an Arbeitskräfte verändert sich rapide bei gleichzeitiger Verschärfung des Fachkräftemangels. Im Fachkräftebericht der Deutschen Industrie- und Handelskammer vom Januar 2023 berichtet die Hälfte der knapp 22.000 befragten Betrieben, dass sie nicht alle offenen Stellen besetzen können. Als besonders angespannt wird die Lage in Bayern bezeichnet, dort spricht die IHK nicht nur vom Fachkräfte-, sondern vom Arbeitskräftemangel. Die Transformation am Arbeitsmarkt wird laut der Fachkräftestrategie der Bundesregierung durch die drei „D“ beschleunigt: Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung. Dieser Wandel betrifft in zunehmendem Maße alle Sektoren und Berufe und verändert die Kompetenzanforderungen an alle Berufsgruppen. Gleichzeitig entstehen neue Tätigkeiten und Chancen in neuen Berufen. Dabei gibt es bisher wenig fundierte Aussagen über die konkreten Anforderungen an (Teil-)Qualifikationen, die sich durch die Transformation am Arbeitsmarkt und der Wirtschaft ergeben.

Anhand der amtlichen Arbeitsmarktstatistik lässt sich die Gesamtentwicklung nur mit einiger Verzögerung und auf regionaler Ebene sehr eingeschränkt auswerten. Dies erschwert die Reaktion auf den Strukturwandel und die Entwicklung passgenauer Aus- und Weiterbildungsangebote beispielsweise über das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm. Um bessere Informationen über die regionale Arbeitsmarktsituation mit den jeweiligen nachgefragten Qualifikationsniveaus und -anforderungen zeitnah zu erhalten, plant das Referat für Arbeit und Wirtschaft eine Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Hannover und der Bertelsmann Stiftung.

Beschreibung des Vorhabens

Betriebe schalten ihre Stellenanzeigen überwiegend online, ob auf eigenen Websites, Jobportalen oder Social-Media-Plattformen. Damit liegen aktuelle Informationen zur Transformation der Arbeitswelt in „Echtzeit“ in großem Umfang und inhaltlicher Tiefe frei verfügbar vor. Die Weiterentwicklung von elektronischen Analysemethoden macht es zunehmend möglich, diese Daten für die regionale Arbeitsmarktanalyse zu nutzen. Am wei-

testen methodisch und inhaltlich fortgeschritten ist die Online-Stellenanalyse beim Projekt „Jobmonitor“ der Bertelsmann Stiftung: www.jobmonitor.de. Der seit September 2022 frei zugängliche Jobmonitor basiert auf Daten der Firma Textkernel und wertet für Deutschland 1.672 Vermittler-Websites, 69.000 Unternehmen-Websites und 965 Jobportale aus – rund 200.000 Stellenanzeigen pro Nacht. Die Auswertung der Stellenangebote erfolgt mittels einer digitalen Textanalyse durch einen lernenden Algorithmus (Stichwort KI). Der Jobmonitor wertet aktuelle Stellenangebote nach den Kriterien Ort/Region, Berufe und überfachliche Kompetenzen (sogenannte „Soft Skills“) aus. Umgesetzt wird das Projekt deutschlandweit durch die Bertelsmann Stiftung. In den nächsten Schritten ist eine Ausweitung der Analysemöglichkeiten der veröffentlichten Stellenanzeigen hinsichtlich Bildungsniveau, beruflicher Kompetenzen und Teilqualifikationen geplant.

Über den Arbeitskreis Beschäftigungsförderung des Deutschen Städtetags entstand die Idee zur inhaltlichen und finanziellen Kooperation des Referats für Arbeit und Wirtschaft mit der Wirtschaftsförderung Hannover für eine zusätzliche regionale und inhaltliche Auswertung des Jobmonitors. Im Rahmen der Kooperation werden bei der Bertelsmann Stiftung im Förderzeitraum regionenspezifische Analysen durchgeführt, die Grundlagen des Jobmonitors weiterentwickelt und ausgewählte Ergebnisse gezielt in den Regionen München und Hannover präsentiert und diskutiert.

Für die Landeshauptstadt München bieten sich u.a. folgende Schwerpunkte an:

- Auswirkungen der Transformation in der Automobil- und Zulieferwirtschaft auf (Teil)Qualifikationen und Kompetenzen;
- Entwicklung nachgefragter Kompetenzen und Berufsbilder in unterschiedlichen Branchen wie z.B. der Green Economy (z.B. Kreislaufwirtschaft, Wasserstoff, Solarwirtschaft), der Techbranche oder der Sozialwirtschaft;
- Beschreibung gesuchter Qualifikationsniveaus und Einordnung der Qualifikationsbedarfe sowie Ausbildungsschwerpunkte;
- Nachfragesituation bei Helfertätigkeiten, um Jobpotenziale und (Teil-)Qualifikationsbedarfe für benachteiligte Zielgruppen frühzeitig erkennen zu können.

Die Projektpartner fixieren zu Beginn jedes Kalenderjahres die zu bearbeitenden Themen. Diese orientieren sich zum einen an den inhaltlichen Entwicklungsschritten und Ergebnissen früherer Jahre, zum anderen sind Sonderauswertungen möglich. Auswertungsansätze sind z.B. die Darstellung von beruflichen Kompetenzprofilen mit Arbeitszeitmodellen und Branchen oder genderorientierte Auswertungen.

Im Projekt wird zudem der Statistik-Service der Bundesagentur für Arbeit systematisch eingebunden, um die Interpretation der Jobmonitor-Daten zu validieren und Unterschiede zu dokumentieren. Die Agentur für Arbeit ist in die Weiterentwicklung sowohl in Hannover

als auch in München eingebunden und unterstützt das Vorhaben (Anlage 1).

Ziele und erwartete Ergebnisse

Zusammen mit der Bertelsmann Stiftung und der Region Hannover entwickelt das Referat für Arbeit und Wirtschaft über einen Zeitraum von drei Jahren die regionale Datenanalyse des Jobmonitors in Richtung eines „Transformationsradars zu Qualifikationsanforderungen und Weiterbildungsbedarfen für München“ weiter.

Die Partner verfolgen folgende Ziele:

- Identifikation von aktuellen regionalen Fachkräftebedarfen nach Berufen und Branchen im überregionalen Vergleich;
- Identifikation von aktuellen Kompetenzanforderungen der regionalen Betriebe nach Berufen und Branchen im überregionalen Vergleich:
 - Trendanalyse von zentralen Veränderungen von Jobprofilen in den letzten zwei bis drei Jahren;
 - Analyse und Abgleich von gesuchten Qualifikationen und regionalen Ausbildungsschwerpunkten;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen, Initiierung von Maßnahmen und Projekten für Unternehmen und regionale Arbeitsmarkt-Stakeholder sowie Bildungsakteure.

Die Ergebnisse können die Grundlage zur Initiierung von Bildungsinnovationen zur Begleitung des Transformationsprozesses bilden. Sie bieten für MBQ-Projekte und Qualifizierungsvorhaben sowie für lokale Bildungsträger eine neue, solide Datenbasis zu nachgefragten Qualifikationen und Kompetenzen sowie für Angebote von Teilqualifikationen. Darüber hinaus können auf dieser Basis Umstiegspfade für von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte z.B. durch lokale Weiterbildungsverbände entwickelt werden. Ab 2024 sind jährliche regionale Veranstaltungen zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse mit den lokalen Arbeitsmarkt-Stakeholdern geplant; die Ergebnisse werden öffentlich zugänglich gemacht. Ein überregionaler Austausch im Arbeitskreis Beschäftigungsförderung des Deutschen Städtetags ist geplant, um weitere Impulse für die lokale Arbeitsmarktpolitik zu erhalten.

Kosten und Finanzierungsplan

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft beantragt für die Umsetzung des Transformationsradars die Finanzierung der Kosten in Höhe von maximal 135.000 € über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Finanzierung erfolgt aus dem vorhandenen MBQ-Sachkostenbudget des Referates für Arbeit und Wirtschaft.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft bewilligt aus dem genehmigten Budget des Produkts 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ für die im Vortrag ausgewiesenen Beteiligung am Jobmonitor für das Jahr 2023 Mittel bis zu einer Höhe von 26.250,00 €, für das Jahr 2024 und 2025 Mittel bis zu einer Höhe von je 45.000,00 € und für das Jahr 2026 Mittel bis zu einer Höhe von 18.750,00 €.
2. Vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Haushalte 2023, 2024, 2025 und 2026 stehen Gesamtprojektmittel in Höhe von 135.000,00 € im vorhandenen MBQ-Budget des Referates für Arbeit und Wirtschaft zur Verfügung.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft - FB 3

zur weiteren Veranlassung.